

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 12

Illustration: "Was willst Du - es ist mit den Wagen auch nicht anders!"
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedankenassoziationen

Von Balduin Bummel

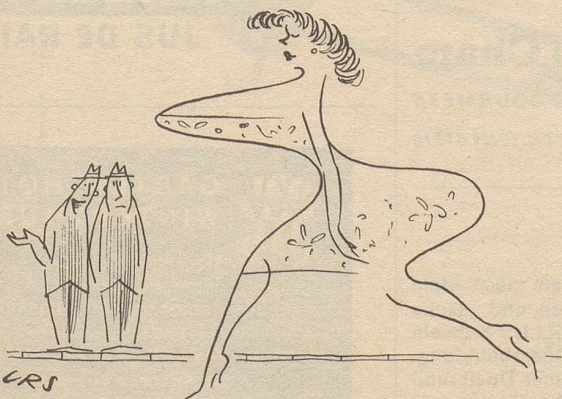
„Lernen Sie Fremdsprachen und die Welt steht Ihnen offen!“ So heisst es in dem Prospekt einer Fern-School, der heute früh im Briefkasten lag. Ach, wem die ganze Welt offen stünde! Und auf einmal dämmerte es mir: Natürlich haben Eisenhower und Herter und Gronchi und alle die andern solche Fernkurse studiert, und das hat ihnen den Weg hinter den Eisernen Vorhang geöffnet. Und dabei hätte ich schon so lange gerne gesehen, wie es dort in einem Lager für politische Häftlinge aussieht! Ich glaube, ich entschlief mich auch, die Bestellung zu unterschreiben und auf die Ferne Englisch oder Spanisch zu nehmen. Nachher melde ich mich an der russischen Grenze, weise meine Quittungen für die bezahlten Kursgebühren vor – und schon geht der Vorhang rasselnd in die Höhe. Auf der andern Seite steht natürlich der Chruschtschew, reicht mir die Hand und ein Glas Wodka und ruft: «Aha, der Bummel auf einem Fern-Kurs-Bummel!» und schon geht's los per Flugzeug nach Sibirien in die besagten Lager. «Das alles», sagt der Chef, «sind Leute, die noch keinen Fern-Kurs genommen haben, und darum steht ihnen die Welt nicht offen!» Ich aber beginne dann sogleich, Prospekte solcher Kurse zu verteilen, was nicht nur all den Gefangenen die Freiheit, sondern auch der schweizerischen Volks- beziehungsweise Kurs-Wirtschaft großen Segen bringen wird. Woraus man wieder einmal sieht, daß sich Politik und Geld – entgegen anderslautenden Meinungen – sehr gut vereinen lassen!

Nicht vereinen aber lassen sich – das ist mir heute nachmittag auf meinem Spaziergang wieder einmal klar geworden – die schweizerischen Grundbesitzer. Das sind doch Erzindividualisten! Die richten zwischen sich eiserne Vorhänge oder doch Drahtzäune noch und noch

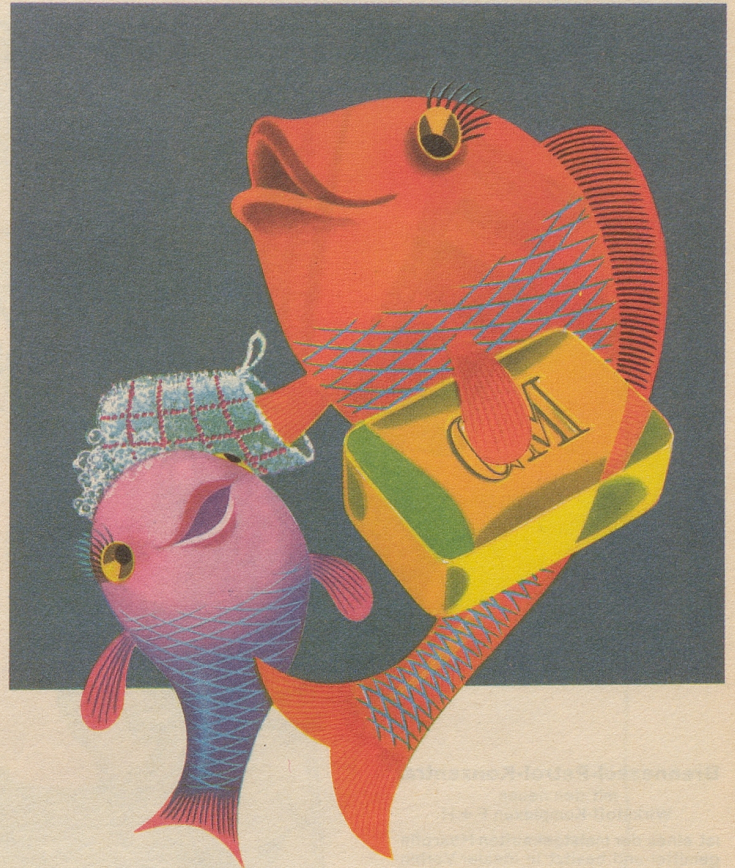
auf. Da stehen zwei Wohnblöcke, und dazwischen liegt ein ansehnlicher Rasenplatz, direkt ein Paradies für die Kinder der beiden Blöcke. Wie herrlich ließe sich da gemeinsam spielen! Aber es soll nicht sein. Mitten durch das Terrain geht der Zaun, ohne den es nun einmal der Schweizer nicht macht. Und wenn sich das Kätheli von Nr. 62 und der Hansli von Nr. 64 guten Tag sagen wollen, müssen sie es über den Hag tun, und dann geht jedes zu seinem Sandkasten und baut sich seine Privat-Burg. Und da wundert man sich noch, wenn die Schlagbäume zwischen den Völkern so widerstandsfähig sind!

Ja, wenn's noch im Tessin wäre! Dort könnte man ja noch verstehen, wenn die Bodenbesitzer ihr Land einzäunen oder doch wenigstens nachts in der Garage versorgen. Sonst sind sie ja nie sicher, ob's am morgen noch ihnen gehört und sie noch einmal ihre Schweizer Fahne darauf hissen können. Aber grad dort machen sie es zum Trotz nicht, da wird nichts versteckt und nichts versorgt, da wird im Gegenteil feilgehalten und ausgeschrieben, bis die letzte «Mamma» und «Signora» verschwunden ist und es nur noch von «Gnä» Frauen räblet.

Möglich ist allerdings, daß man sich im Tessin ein Beispiel an der Genfer PTT genommen und auch eine Vertrauens-Woche eingeführt hat. «Wenn schon die PTT ihre Postsäcke dem Publikum zur Verfügung stellt, warum sollen wir's denn mit unserm Boden nicht ebenso halten?» hat man sich vielleicht gefragt. Und es hat ja vielleicht etwas. Wenn man bedenkt, daß von zehn Postsäcken höchstens einer bis zwei davongetragen werden, dann braucht man ja eigentlich für den Tessiner Boden nicht so Angst zu haben. Abgesehen davon, daß auf diesem Boden in den wenigsten Fällen so viel Geld aufgestapelt wird, wie in den PTT-Postsäcken.



«Was willst Du – es ist mit den Wagen auch nicht anders!»



Wie der Fisch das Wasser

so braucht auch Ihre Haut die natürliche Feuchtigkeit.

Die GM-Glyzerinseife hinterläßt einen hauchzarten Glyzerinfilm, der die natürliche Hautfeuchtigkeit und die aufbauenden Fettsubstanzen bewahrt und die Poren vor Verschmutzung schützt. Die kristallklare GM-Glyzerinseife besitzt einen hohen Gehalt an reinem Glyzerin und ein auserlesenes Parfum.

Auf jeder GM-Glyzerinseife erhalten Sie auch bei empfindlicher Haut die volle Garantie. Bei Nichtbefriedigung wird der Kaufpreis bei Rückgabe vergütet.



Größe I

145 gr Frischgewicht Fr. 1.45

Größe II

240 gr Frischgewicht Fr. 2.30

METTLER
Glyzerinseife

Hersteller: G. Mettler, Fabrik feiner Seifen, Hornussen AG